

Komm und sieh!

Ich bin gekommen um zu sehen. Zunächst einmal möchte ich erzählen, was mich bewogen hat, mich für diesen neuen Glaubenskurs anzumelden. Vor einigen Jahren wurde dieses Seminar in Straelen erstmalig angeboten. Mein Interesse war eigentlich da schon groß, aber mein Beruf hätte es mir da zeitlich nicht möglich gemacht, möglichst viele Vorträge anzuhören. Also habe ich, sobald es mir möglich war, einen wiederum angebotenen Kursus wahrgenommen.

Neu anfangen, war damals der Leitsatz dieser zu erwartenden Stunden. Was habe ich erwartet? Zunächst einmal nichts. Mal sehen, dachte ich, was da kommt. An den folgenden Abenden wurde mir klar, wie oft ich mich leben lasse, diktiert von Terminen, Zwängen und dem was man "so tut". Schon durch meinen Beruf, aber auch privat erlebte ich das Leben oft sehr intensiv. Positiv und negativ. Die Worte der Referenten und die folgenden Gespräche im kleinen Kreis habe ich immer mitgenommen in die folgende Woche. Kernpunkte aus der Bibel galten plötzlich auch für mich. Ich konnte etwas damit anfangen!

Die Abende wurden dann immer vom jeweiligen Referenten in Blattform nochmal ausgelegt, so hatte man die Möglichkeit hatte, in Ruhe nochmal alles durchzulesen. Viele Blätter aus dieser Zeit habe ich - wie man von vielgelesener Lektüre oft sagt, - „abgeliebt“, d.h. immer wieder genutzt.

Jetzt stand ein neuer Kursus an: „Komm und sieh“ sein Leitfaden. Glauben leben, aber auch verstehen. Zunächst einmal waren einige der Vortragenden mir noch bekannt und was für mich wichtig war, immer noch ohne Heiligenschein, also ganz normal, was für einen armen Sünder ja auch wichtig ist. Themen der einzelnen Treffen wie z.B. " Du bist einzigartig" oder "Du bist gesandt" fand ich ganz schön überheblich. Ich war gespannt, was es dazu zu sagen gab.

Die Auslegung der einzelnen Themen hat dann vieles verständlich gemacht.

Selbstwertgefühl und Charakterstärke waren dann in den Kleingruppen oft wichtig, um ehrlich seine Meinung zu den vorhergegangenen Themen zu sagen. Schnell hat man aber Vertrauen zu den anderen Personen gefasst und es gab nur noch kleine Hürden auf dem Weg zum Ziel. Glaube lebt ja vom Teilen - Mitteilen. Aber das ist ja nicht immer leicht. Manche Themen waren so berührend und so wirklichkeitsnahe, so intensiv spürbar, dass ich sie immer greifbar haben möchte.

Ebenso ist mir aber auch mancher Abend schwer verständlich gewesen. Aber muss man alles direkt verstehen? Ich glaube, grundsätzlich ja. Aber diese Seminare sind ja Teamarbeit, und ich bin sicher, dass man in diesem Team offen darüber sprechen kann, wie man einiges verbessern kann. Innehalten ist immer ein Gewinn. Glaube ist nicht antik, sondern immer wieder erstaunlich aktuell. Er kann aufrütteln, aber auch trösten. Man muss es nur zulassen.

Rosemarie Neuhoven, November 2011